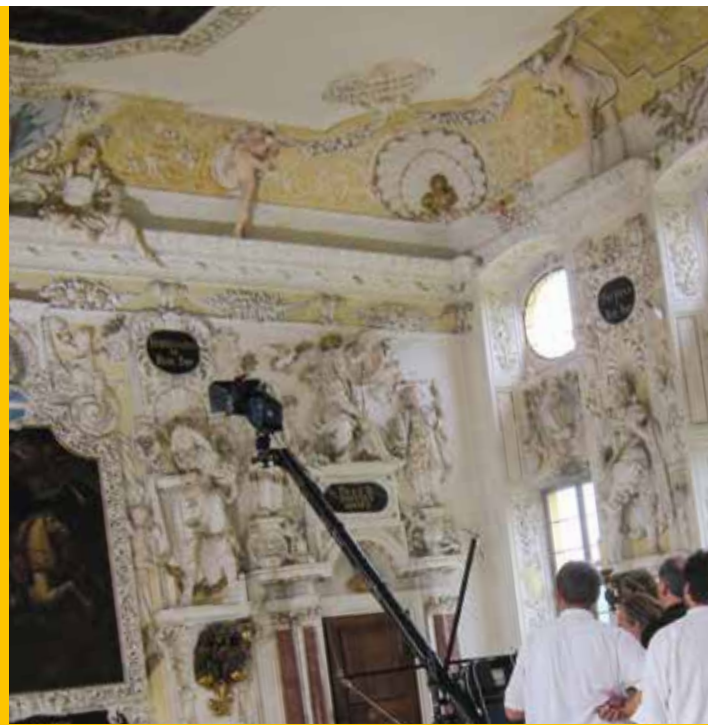




Tag des offenen Denkmals Sonntag, 11. September 2016



Tag des offenen Denkmals

Gemeinsam Denkmale erhalten

11. SEPTEMBER 2016



**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde der Bau- und Kunst-
geschichte,**

restaurierte Fassaden im Schloss Salem, das alte Rathaus Heiligenberg, Hof Milz in Kressbronn, der ehemalige Friedhof in Altheim, die Nikolauskapelle in Owningen oder die Galerie Fährle in Überlingen – all diese und viele weitere Denkmale im Bodenseekreis können wir heute nur deshalb bewundern, weil sich engagierte Menschen gemeinschaftlich für deren Erhalt eingesetzt haben. Einigen dieser Initiativen wurde der Förderpreis für Bürgerschaftliches Engagement des Bodenseekreises verliehen oder sie wurden durch die Denkmalstiftung Baden-Württemberg als „vorbildliche private Initiative auf dem Gebiet der Denkmalpflege“ ausgezeichnet.

Ein solches Engagement passt perfekt zum diesjährigen Tag des offenen Denkmals, der unter dem Motto „Gemeinsam Denkmale erhalten“ gemeinschaftliches Handeln für die Denkmalpflege würdigt. Rund 20 Denkmale öffnen dazu im Bodenseekreis ihre Pforten und gewähren den Besuchern eindrucksvolle Blicke hinter die Kulissen. Im Zentrum stehen historische Stätten, die ihr Weiterbestehen dem Zusammenspiel von Vereinen, privaten Eigentümern, Kommunen, staatlicher Denkmalpflege sowie Architekten, Restauratoren und Handwerkern verdanken. Und wie immer bieten sich den Besuchern spannende Gelegenheiten, in Zierfachwerkgesprenkel. Hermann Zitzlperger

Mein besonderer Dank gilt allen Organisatoren, ohne die der Tag des offenen Denkmals nicht möglich wäre. Allen Besuchern wünsche ich einen interessanten und erkenntnisreichen Tag des offenen Denkmals im Bodenseekreis.

Lothar Wölfle
Landrat des Bodenseekreises

„Denkmalschutz live“ – Zur Idee des Tags des offenen Denkmals

Jedes Jahr am zweiten Sonntag im September öffnen in Deutschland historische Bauten und Denkmale, die sonst nicht allgemein zugänglich sind. Dieser Tag ist seit 1993 der deutsche Beitrag zu den European Heritage Days, die 1991 durch den Europarat ins Leben gerufen wurden und mittlerweile in fast 50 Mitgliedsstaaten begangen werden.

Der Tag des offenen Denkmals wird von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Bonn koordiniert. Für Mitarbeitende der hauptberuflichen Denkmalpflege bietet dieser Tag ein interessantes Forum, um über ihre Arbeit zu berichten und für die Denkmalpflege zu werben. Für engagierte Vertreter von Städten und Gemeinden, Geschichts- und Kulturvereinen sowie für private Denkmaleigentümer ist er eine gute Gelegenheit die Ergebnisse ihrer Bemühungen um den Erhalt historischer Bauten der Öffentlichkeit zu präsentieren. Besuchern bietet er viele Möglichkeiten, das baukulturelle und archäologische Erbe ihres Heimatortes zu erkunden. Auf diese Weise wird die Geschichte historischer Bauten erlebbar gemacht und Denkmalschutz gewissermaßen „live“ präsentiert.

Der Bodenseekreis beteiligt sich seit mehr als 20 Jahren am Tag des offenen Denkmals. Unter dem deutschlandweiten Motto „Gemeinsam Denkmale erhalten“ präsentieren Ihnen das Kreisarchiv und die Arbeitsgemeinschaft Geschichte auch in diesem Jahr wiederum ein breit gefächertes Programm. Der vorliegende Flyer dient der Orientierung und bietet die Möglichkeit, Touren zu den Denkmälern zusammenzustellen.

Den Auftakt bildet die Eröffnung der Ausstellung „Am Anfang steht das Denkmal“ am 2. September um 19 Uhr im Max-Grünbeck-Haus in Friedrichshafen. Sie dokumentiert die Erforschung von Baudenkmälern mit vielen Beispielen aus dem gesamten Bodenseekreis.



Impressum

Herausgeber: Kreisarchiv Bodenseekreis
Schloss Salem, 88682 Salem
07541 204 6413, kreisarchiv@bodenseekreis.de
www.bodenseekreis.de

Redaktion: Eveline Dargel, Brigitte Mohn
Organisation: Arbeitsgemeinschaft Geschichte /
Kreisarchiv Bodenseekreis

Gestaltung: Cirsten Widenhorn, Immenstaad

Fotos in der Reihenfolge der Texte zu den Denkmälern: Brigitte Mohn; Kreisarchiv Bodenseekreis; Karl-Heinz Vogt; Dr. Eveline Dargel; Dr. Michael Ruhland; Walter Biselli; Kerstin Rock; Achim Mende; H. und H. Raeder; Wolfgang Oberschelp; Stadt Markdorf; Stadt Meersburg; Gerhard Krimmer; Gerhard Wachter; Vermögen und Bau Baden-Württemberg; Amt Ravensburg; Corinna Wagner-Sorg; Gemeinde Sipplingen; Stadtarchiv Überlingen; Förderverein Galerie Fährle e. V.

Titelfoto: Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart

Druck: Druckhaus Müller, Langenargen

Für den Inhalt der Beiträge tragen die Autorinnen und Autoren die Verantwortung.

Gefördert durch die



Bermatingen

Bermatinger „Stilkunde“

Die kleine Bermatinger Stilkunde als Beitrag zum Leitthema „Gemeinsam Denkmale erhalten“ führt im Rahmen eines Rundgangs zu augenfälligen örtlichen Denkmälern. Dabei soll der Begriff Denkmal im Sinne von „denkmalgeschütztes Objekt“ verstanden werden. Drei Kriterien, sog. „Unterschutzzstellungsgründe“, führen dazu, dass ein Objekt als schützenswertes Denkmal festgestellt wird.

Es ist sicher reizvoll, an Ort und Stelle mehr über die unterschiedlichen Kriterien am einzelnen Objekt zu erfahren und so den Reichtum und die „Werthaftigkeit“ der überlieferten Objekte zu schätzen.

Erläutert werden u. a. der Wappenstein über dem Eingang eines Gasthofes mit dem Roll- und Rankenwerk der ausklingenden Renaissance, das die Felder des Wappenschildes umgibt, sowie die senkrecht verlaufenden Reliefstäbe mit auslaufenden Voluten am Jägerhaus und die mit sog. Eselsrücken gestalteten Balken im Zierfachwerkgesprenkel.

Hermann Zitzlperger

Programm	Ortsrundgang
Veranstalter	Hermann Zitzlperger / Kulturausschuss der Gemeinde Bermatingen
Information	Hermann Zitzlperger, 07544 2707
Führung	14:00 Uhr / ca. 75 Min.
Treffpunkt	Rathaus Bermatingen Salemerstr. 1, 88697 Bermatingen



Eriskirch

Amtshaus – „Adler“ – Rathaus

Nicht nur denkmalgeschützte Bauwerke sind erhaltenwert. Diese Feststellung gilt auch für das Rathaus in Eriskirch. 1619 als stattliches Amtshaus unter der Orthserrschaft der Freien Reichsstadt Buchhorn (heute Friedrichshafen) erbaut, war es zugleich Gasthaus. Der jeweilige Wirt des „Adler“ war meist auch Schultheiß und hatte bis zum Bau der ersten Brücke über die Schussen im Jahr 1777 Fährrechte.

1941 brannte das Gebäude ab und wurde 1954 wieder aufgebaut. Bis heute wurden zahlreiche Veränderungen in der Gebäudenutzung vorgenommen. Seit diesem Jahr ist das Rathaus barrierefrei und erscheint in neuem Glanz. Eine Präsentation im Rathaus macht auf die baulichen Veränderungen aufmerksam und weist auf erhaltenswerte Bauten in der Gemeinde hin, die auch im Rahmen eines Ortsrundgangs erkundet werden können. Eine Station ist die 1828 im klassizistischen Stil erbaute gedeckte Holzbrücke über die Schussen. Mit erheblichem Kostenaufwand wird sie seit 2015 von Grund auf saniert, wobei neue interessante Details über die Bausubstanz zu Tage traten.

Karl-Heinz Vogt

Programm	Präsentation im Rathaus und Ortsrundgänge
Veranstalter	Kulturfreunde Eriskirch e. V.
Information	Karl-Heinz Vogt, 07541 8711
Geöffnet	Rathaus: 10:00 - 16:00 Uhr
Führungen	10:30 und 14:00 Uhr / ca. 60 Min.
Treffpunkt	Rathaus Eriskirch Schussenstraße 18, 88097 Eriskirch



Friedrichshafen-Ailingen

Haldenbergkapelle

Die Haldenbergkapelle wurde 1892 im Auftrag von Johann und Agathe Eberle, den Eigentümern der Reinachmühle, erbaut. Sie erinnerte an den tragischen Unfalltod des Sohnes Johann. Nach Ende des Ersten Weltkriegs schenkte die Witwe Eberle die Kapelle der politischen Gemeinde, seit 1958 gehört sie zur kath. Kirchengemeinde Ailingen. 1921 trug man die Kapelle bei der Reinachmühle ab und baute sie auf dem Haldenberg als Kriegergedächtniskapelle wieder auf.

Sie besteht aus einem neugotischen Chor und einem Langhaus mit Vorhalle in neubarockem Stil. 1996 wurde die Kapelle renoviert. Neben dem Mosaik „Stern im Lebensmeere“ sind der moderne Kreuzweg von Kurt Zöllner und der neugotische Altar mit Pietä von 1893 sehenswert. Die Kapelle ist denkmalgeschützt und somit als Kulturdenkmal anerkannt.

Bruno Müller

Programm	Besichtigung und Führungen
Veranstalter	Heimatverein Ailingen-Berg e. V. in Verbindung mit Familie Schraff, Höhrlerhof
Information	Bruno Müller, 07541 53252
Geöffnet	11:00 - 16:00 Uhr
Führungen	nach Bedarf
Ort	Haldenbergkapelle, Haldenberg 88048 Friedrichshafen-Ailingen
Hinweis	Anfahrt über Bibelierstr., Parkmöglichkeit Schulhof, Fußweg durch das Schulgelände bis Haldenberg, Fasanenweg



Heiligenberg

Altes Rathaus wird Vereinshaus

1902 erwarb die Gemeinde Heiligenberg ein landwirtschaftlich genutztes Gebäude, das vermutlich Anfang des 19. Jh.s errichtet worden war. Seither wurde das Gebäude als Rathaus genutzt, in dem sich auch die Gemeindegewerkschaft und eine Arrestzelle befanden.

Nach dem Umzug der Gemeindeverwaltung in das neue Rathaus (vormals Schulhaus) in der Schulstraße, wurde das Alte Rathaus zwischen 2002 und 2004 von Mitgliedern der Heiligenberger Vereine in Eigenleistung umfangreich saniert. Seit Mai 2004 dient es für den Narrenverein, das DRK und den Heimatverein als Vereinshaus sowie als Probelokal der örtlichen Chöre.

Das Projekt „Altes Rathaus“ erhielt 2005 den Förderpreis für Bürgerschaftliches Engagement des Bodenseekreises.

Michael Oerter



Programm	Führungen
Veranstalter	Verein für Heimatgeschichte und Brauchtumspflege Heiligenberg e. V.
Information	Michael Oerter, 07554 9586
Geöffnet	10:00 - 18:00 Uhr
Führungen	nach Bedarf
Ort	Pfullendorfer Str. 1 (Eingang hinten) 88633 Heiligenberg



Frickingen

Alter Friedhof

An der Pfarrkirche St. Pankratius bestand seit alters her ein Kirchhof, der bis zum Jahr 1973 belegt wurde. Das größer werdende Dorf machte eine Verlegung notwendig. Nach Ablauf der Ruhezeiten wurde auf Anregung des Landesamts für Denkmalpflege der Bestand dokumentiert und ein Entwurf zur Erhaltung des Alten Friedhofs ausgearbeitet.

In einer Gemeinschaftsaktion, an der sich viele freiwillige Mitarbeiter, Mitglieder des Pfarrgemeinderats und örtliche Firmen beteiligten, wurde 1999 der Entwurf umgesetzt. Die Anlage wurde abgeräumt, die Grabsteine an der gleichen Stelle neu gesetzt, die alten Grabeinfassungen zur Weggestaltung genutzt und Rasen eingesät. Die ergänzende Bepflanzung erfolgte mit den alten Symbolpflanzen christlicher Friedhofskultur wie Efeu, Immergrün, Narzissen und Rosen. Entstanden ist eine würdige Stätte der Erinnerung und ein Stück Altheimer Kulturgeschichte. Sie dokumentiert die Friedhofskultur der ersten Hälfte des 20. Jh.s.

Die Initiative „Arbeitsgruppe Alter Friedhof“ setzte ein Zeichen im Rahmen einer intakten Dorfgemeinschaft und ermöglichte durch ihren Einsatz eine Halbierung der Baukosten. Sehenswert ist außerdem die Kirche St. Pankratius im Zentrum des Friedhofs. Sie wurde 1697 von Grund auf erneuert und letztmals 1979/80 umfassend renoviert.

Albert Mayer

Programm	Besichtigung und Führungen
Veranstalter	Kulturkreis Oberes Aachtal e. V.
Information	Albert Mayer, 07554 8525
Besichtigung	11:00 - 16:00 Uhr
Führungen	nach Bedarf
Ort	Alter Friedhof bei der Pfarrkirche St. Pankratius in Altheim, 88699 Frickingen
Hinweis	Parkmöglichkeiten beim Benvenuto-Stengele-Haus, von dort 5-10 Minuten über den ausgeschilderten Fußweg bis zur Kirchentreppe



Immenstaad

Schloss Hersberg

Jos Rudolf, ein Überlinger Patrizier, wurde 1466 von der Stadt Überlingen mit Hersberg belehnt, wonach die Familie benannt wurde. Um 1601 wurde das Schloss neu erbaut; zum See hin entstand die Schauffassade. Aufgrund von Schulden wurde der Besitz 1621 an die Abtei Ochsenhausen verkauft, die Teile davon 1670, 1695 und 1730 umbaute. 1803 erhielt Fürst Metternich Schloss und Gut, das 1838 an die Fürsten v. Salm-Reifferscheid gelangte. 1929 erwarben es die Pallottiner. Nach dem Zweiten Weltkrieg konnte 1947 das Späterberufenseminar mit Internat wieder eingerichtet werden. 1966 kam ein Aufbaugymnasium hinzu. Die Gebäude wurden durch den Anbau des Ostflügels 1956, den Bau der Ökonomie 1960 und den großen Schulneubau 1968 erweitert.

Nachdem die Schule 1992 geschlossen werden musste, ist das Schloss heute ein geistliches Haus der Bildung und Begegnung mit Namen „St. Josef Hersberg“. Sehenswert sind die barocke Schlosskapelle mit den Stuckarbeiten, die neue Kirche und das Annette-von-Droste-Hülshoff-Zimmer mit seiner herrlichen Aussicht, zwei große Nazarener-Bilder in der Halle des 1. Obergeschosses sowie der kleine Friedhof im Park östlich des Schlosses.

Wolfgang Trogus

Programm	Führungen
Veranstalter	Heimatverein Immenstaad e. V.
Information	Reinhard König, 07545 1766
Führungen	14:00 und 15:00 Uhr / ca. 45 Min.
Treffpunkt	Eingangshalle, Schloss Hersberg 1 88090 Immenstaad



Friedrichshafen

„Am Anfang steht das Denkmal“ – Eine Ausstellung des Landesamts für Denkmalpflege

Wann ist ein Denkmal von öffentlichem Interesse? Seit fast zweihundert Jahren wird die Eigenschaft von Denkmalen von den Behörden definiert. Einzelheiten hierzu regelt seit 1972 das Denkmalschutzgesetz für Baden-Württemberg. Das Regierungspräsidium Stuttgart als höhere Denkmalschutzbehörde des Landes ist u. a. für die Erfassung, Dokumentation und wissenschaftliche Erforschung von Kulturdenkmälern zuständig, auch für den Bodenseekreis.

Die Ausstellung zeigt und erklärt die Arbeitsweise dieser Behörde, insbesondere die Inventarisierung, die über die Denkmaleigenschaft befindet. Ziel ist es, Aufklärung und Verständnis für die wissenschaftliche Arbeit der Denkmalbehörden zu erreichen. Ausgesuchte Beispiele aus dem Bodenseekreis zeigen die Vielfalt von Kulturdenkmälern und erläutern deren jeweilige Denkmaleigenschaft. Mit Hilfe dieses Fachwissens werden die Ausstellungsbesucher in die Lage versetzt, insbesondere den Wert von Objekten zu würdigen, die zunächst nicht sichtbar zu sein scheinen. Die Wanderausstellung wurde durch das Kreisarchiv des Bodenseekreises um zahlreiche Regionalbeispiele ergänzt. Dabei stehen Kulturdenkmale aus dem ganzen Bodenseekreis im Fokus: vom historischen Sipplinger Ortskern im Westen des Kreises über den Überlinger Stadtgarten bis hin zum Kultur- und Kongresszentrum Graf-Zeppelin-Haus in Friedrichshafen aus den 1980er Jahren.

Isabella Bailly / Jürgen Oellers

Programm	Besichtigung und Führungen
Veranstalter	Stadtarchiv und Bauordnungsamt, Untere Denkmalschutzbehörde
Information	07541 209-150, stadtsarchiv@friedrichshafen.de
Geöffnet	10:00 - 16:00 Uhr
Führungen	10:30 Uhr, 13:00 und 15:00 Uhr
Ort	Stadtarchiv Friedrichshafen, Ausstellungsraum, Katharinenstr. 55, 88045 Friedrichshafen



Kressbronn-Retterschen

Im Denkmal gemeinsam Erinnerung bewahren

Gemeinsam das Kulturdenkmal und dort auch gemeinsam Erinnerung bewahren: So wandelt der Verein zur Erhaltung der Hofanlage Milz das diesjährige Motto ab. Eine Arbeitsgruppe erinnert mit einer Lesung in der Scheuer an die Zeit des Ersten Weltkriegs auf dem Hof Milz und in den damaligen Gemeinden Hemigkofen und Nonnenbach. „Stimmen aus dem Krieg“ sollen wieder zu Gehör gebracht werden in einer Collage aus unterschiedlichen Dokumenten, die in verteilten Rollen vorgetragen werden, ergänzt durch knappe Kommentare und anschauliches Bildmaterial. Soldaten an der Front, Ehefrauen und Mütter in der Heimat ebenso die hiesigen Pfarrer, Schultheißen, Beamten und Pressestimmen kommen zu Wort.

Bei Kurzführungen werden die Besonderheiten der Hofanlage erläutert, die in einer großen Gemeinschaftsaktion erhalten wird. Im Backhaus wird traditionelles Brotbacken demonstriert, dazu bietet das Landratsamt Bodenseekreis einen Infostand „Getreide – mit allen Sinnen erfahren“. Zum Abschluss belebt der Seniorenchor das Denkmal als Konzertsaal. In gemeinschaftlichem Engagement erfolgt auch die Bewirtung mit warmer Suppe, Kuchen und Getränken.

Der Verein wurde für sein Engagement mehrfach ausgezeichnet, u. a. als „vorbildliche private Initiative auf dem Gebiet der Denkmalpflege“.

Petra Sachs-Gleich

Programm	11:00 Uhr Lesung AG Erster Weltkrieg 16:00 Uhr Konzert Seniorenchor Kressbronn Rahmenprogramm, Bewirtung
Veranstalter	Verein zur Erhaltung der Hofanlage Milz e. V.
Information	Tourist-Info, 07543 96650
Geöffnet	11:00 - 17:00 Uhr
Führungen	Hofanlage 14:00 und 15:00 Uhr und nach Bedarf / ca. 60 Min. / ab Haupteingang
Ort	Hofanlage Milz Dorfstraße 56, 88079 Kressbronn-Retterschen



Langenargen

150 Jahre Schloss Montfort

„Die herrliche Ruine Montfort auf einer Landzunge gelegen – die schönste, die ich je gesehen habe“, so beschreibt die Dichterin Annette von Droste-Hülshoff die Ruine Montfort. Auf einer Insel im See standen schon zu Römerzeiten zwei Wachtürme. Im 14. Jh. erbauten die Grafen von Montfort die „Veste Burg Argen“. Nach wechselhafter Geschichte mussten sie die Burg Ende des 18. Jh.s an Österreich abtreten.

Von 1861 bis 1866 erfolgte der Bau des heutigen Schlosses durch König Wilhelm I. von Württemberg und seinen Thronfolger Karl. Das im maurischen Stil erbaute Schloss diente u. a. als Sommerresidenz der Prinzessin Luise von Preußen. Das Gebäude ist ein Beispiel der orientalisierenden Baukunst des 19. Jh.s. Neben dem maurischen Stil und den klassizistischen Elementen kommt die Tradition des mittelalterlichen Burgenbaus z. B. durch die zinnenartige Bekrönung zum Tragen. Schloss Montfort befindet sich seit 1961 im Eigentum der Gemeinde Langenargen, die es 1978 grundlegend renovieren ließ. Es wird für Konzerte, Feste und Veranstaltungen genutzt und steht normalerweise nicht zur Besichtigung zur Verfügung.

Am Tag des offenen Denkmals ist Schloss Montfort öffentlich zugänglich, Führungen und Turmbesteigungen sind kostenfrei.

Simone Müller

Programm	Führung und Turmbesteigung
Veranstalter	Amt für Tourismus, Kultur und Marketing
Information	www.langenargen.de touristinfo@langenargen.de, 07543 9330-92
Geöffnet	10:00 - 17:00 Uhr
Führung	15:00 Uhr
Turmbesteigung	10:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 17:00 Uhr
Ort	Schloss Montfort Schlossallee 1, 88085 Langenargen



Markdorf

Pilgerkritzeleien, Wandbilder und Skulpturen

Das diesjährige Motto „Gemeinsam Denkmale erhalten“ kann ausgesprochen gut am Beispiel der *capella hospitalis extra muros ad. S. Mauricium* – der Mauritiuskapelle – erlebbar gemacht werden. Seit 600 Jahren zeugen Pilgerkritzeleien an der Südwand davon, dass diese Kapelle Pilgern auf dem Weg zu einem Pilgerheiligtum als Station diene.



An der Nordwand befinden sich sakrale Wandmalereien, die 1960 freigelegt und 1990 durch den Restaurator Michael Oeß aufwändig gesichert wurden. „Aufbrechen der Hölle“ heißt eines der erhaltenen Bilder, die der Winterthurer Hans Huggenberg um 1500 malte und das in einer einzigartigen Darstellung das Böse karikiert. Neben der Skulptur des restaurierten Zoller, der in der Kapelle ein neues Zuhause gefunden hat, wird das „Markdorfer Jaköble“ ausführlich besprochen.

Nach der Begrüßung vor dem Rathaus gehen wir gemeinsam zur Mauritiuskapelle. Im Anschluss an die geführte Besichtigung der Kapelle sorgt ein „Pilgerschoppen“ für die nötige Kräftigung.

Hermann Zitzlperger / Klaus Schiele

Programm	11:00 Uhr Begrüßung am Rathausplatz, anschließend Führung und Besichtigung der Mauritiuskapelle ca. 60 Min / Ausklang bei Markdorfer Wein vor der Mensa an der benachbarten Jakob-Gretser-Schule
Veranstalter	Stadt Markdorf
Information	Stadt Markdorf, 07544 500-230
Treffpunkt	Rathausplatz 1
Ort	Mauritiuskapelle Möggenweilerstr. 2, 88677 Markdorf



Meersburg

Wertvolle Schätze der Denkmallandschaft – Glaserhäusle und Gebäude Stephan-Lochner-Str. 10

Beispiele für ein hohes privat-öffentliches Engagement bei der Erhaltung des baukulturellen Erbes gibt es in Meersburg viele. Zwei Baudenkmale, die gewöhnlich nicht zu besichtigen sind, werden stellvertretend näher vorgestellt: das Glaserhäusle und das Gebäude Stephan-Lochner-Str. 10.

Als man im 18. Jahrhundert damit begann, die Residenzstadt Meersburg planmäßig auszubauen, entstand die sogenannte „Sentenart-Vorstadt“, in der große Teile der fürstbischöflichen Ökonomie und Verwaltung sowie der Bediensteten untergebracht wurden. Beispielhaft für die Erhaltung dieser barocken Anlage steht die Stephan-Lochner-Str. 10.

Ursprünglich ein Weinberghäuschen, diente das Glaserhäusle den Konstanzer Fürstbischöfen als Jagd- und Lusthäuschen und ist in seiner heutigen Form als Wohnhaus mit einem Atelierbau und großem Park das Ergebnis einer langen Besitzergeschichte. Besonders gelungen ist die behutsame und langfristig angelegte Wiederherstellung des einstmalig schön gestalteten Parks auf der Ostseite des Hauses.

Zwei geführte Spaziergänge verbinden das Wissen über die Meersburger Stadtgeschichte von Peter Schmidt und die Erfahrung, die die Herausforderungen der handwerklichen Denkmalpflege mit sich bringen, von Sebastian Schmäh zu einem einmaligen Führungserlebnis.

Christine Johnner

Programm	geführte Spaziergänge
Veranstalter	Stadt Meersburg, Abteilung Kultur und Museum
Information	07532 440-260, kulturamt@meersburg.de
Führungen	12:00 und 16:30 Uhr / ca. 90 Min.
Treffpunkt	Marktplatz Meersburg
Hinweis	begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldung bis spätestens 9. Sept. 12:00 Uhr unter 07532 440-260/-261 oder kulturamt@meersburg.de



Owingen

Nikolauskapelle

Unter den Owinger Sakralbauten nimmt die Nikolauskapelle einen ganz besonderen Stellenwert ein. Auch wenn sie seit über 30 Jahren nur gelegentlich zu kirchlichen Zwecken genutzt wird, gilt sie als Barockjuwel am Bodensee und „kleine Schwester der Birnau“. Erstmals 1528 urkundlich erwähnt, war die Kapelle im 18. Jh. in einem derart desolaten Zustand, dass sich das Zisterzienserkloster Salem als Kirchherr dazu entschloss, das Gebäude abzubrechen und an gleicher Stelle 1753 eine neue Kapelle zu errichten. Abt Anselm II. ließ das barocke Kleinod nach Fertigstellung der Birnau auf dem Fundament der alten Kapelle im spätgotischen Stil errichten und gliederte sie 1756 der Wallfahrtskirche an.



Eine groß angelegte Renovierung im Auftrag der Markgrafen von Baden brachte ab 1906 nochmals Glanz in die Nikolauskapelle. Nachdem 1972 alle Figuren und der Schmuck der Altäre gestohlen worden waren, drohte erneut der Abriss. Die politische Gemeinde und der 1984 gegründete Förderverein konnten dies verhindern. Nach umfassender Renovierung wurde die Kapelle Ende 1990 durch das markgräfliche Haus an die Gemeinde Owingen übergeben.

Gerhard Krimmer

Programm	Besichtigung und Führungen
Veranstalter	Verein zur Erhaltung der Nikolauskapelle Owingen e.V.
Information	Gerhard Krimmer, 07551 915323
Geöffnet	11:00 - 16:00 Uhr
Führungen	nach Bedarf / 15 Min.
Treffpunkt	Nikolauskapelle Owingen Nikolausstr. 26, 88696 Owingen



Salem-Weildorf

Weildorfs Zeugen aus vergangenen Zeiten

Während der Eiskeller der ehemaligen Weildorfer Brauerei und die 2011 restaurierte und voll funktionsfähige Holzkegelbahn mit ihren ca. 120 Jahren zu den jüngeren Zeugen der Weildorfer Dorfgeschichte zählen, haben die ehema-



ligen „Salmannsweilischen Lehenhöfe“ ihre geschichtlichen Wurzeln in der Blütezeit des „benachbarten“ Zisterzienserklosters. Die Weildorfer Pfarrkirche – in einer Urkunde des Klosters St. Gallen wurde 849 erstmals ein Gotteshaus in Weildorf erwähnt – birgt schließlich Schätze, die nicht nur an Alter, sondern auch mit Blick auf die regionale Geschichte bemerkenswert sind.

Ein „geschichtlicher Spaziergang“ von der Kegelbahn entlang des Hangenbachs über die Pfarrgasse (früher Judengasse und Quartier der Schutzjuden des Klosters in Salem) zur Pfarrkirche soll Interessierten die Gelegenheit bieten, mehr über „Weildorfs Zeugen aus vergangenen Zeiten“ zu erfahren.

Gerhard Wachter

Programm	ab 11:00 Uhr Frühschoppenkonzert mit der Musikkapelle Weildorf, Historische Kegelbahn (bei gutem Wetter) 11:00 - 17:30 Uhr: Freies Kegeln mit Bewirtung
Veranstalter	Freundeskreis Hist. Kegelbahn Weildorf
Information	kontakt@kegelbahn-weildorf.de
Führungen	13:30 und 15:00 Uhr Rundgang „Zeugen vergangener Zeiten auf dem Weg von der Kegelbahn zur Dorfkirche“ / ca. 50 Min.
Ort	Heiligenberger Str. 129 88689 Salem-Weildorf



Schloss Salem

Die Restaurierung der Fassaden im Sternenhof

Das ehemalige Zisterzienserkloster Salem, 1134 gegründet, ging mit der Säkularisierung 1802 in den Besitz des Hauses Baden über und diente fortan als Schloss. 2009 erwarb das Land Baden-Württemberg einen Großteil der Anlage; Teile der Prälatur, der ehemaligen Residenz der Äbte, blieben Eigentum des Hauses Baden. Neben dem Novizenhof und dem Tafelobstgarten ist der Sternenhof einer von drei Innenhöfen der barocken Klosteranlage, die nach einer Brandkatastrophe ab 1697 neu entstand. Er liegt im privat genutzten Teil der Prälatur und befindet sich weiterhin im Eigentum des Hauses Baden.

Seit dem Übergang von Teilen von Kloster und Schloss an das Land wurde ein langfristig angelegtes Sanierungskonzept in Angriff genommen. Im zweiten Bauabschnitt konnte u. a. die Restaurierung der Innenhoffassaden umgesetzt werden, an der sich das Haus Baden als Miteigentümer beteiligte. Dabei musste man auf eine bauhistorische Besonderheit Rücksicht nehmen: Bei den Innenhoffassaden waren Putz und Malereien im Originalzustand aus dem 18. Jh. erhalten geblieben. Durch spezielle Verfahren konnten diese Putz- und Malschichten konserviert werden. Im Sternenhof ist als einzigartiges Zeitzeugnis die ursprüngliche Fassadengestaltung mit spätbarocker und frühklassizistischer Architekturmalerei zu sehen.

Dr. Birgit Rückert

Programm	Erläuterungen zur Baugeschichte der Prälatur und zu den Sanierungsarbeiten in Sternenhof, anschließend Gelegenheit zu Gesprächen bei Wein und Erfrischungsgetränken
Veranstalter	Vermögen und Bau, Amt Ravensburg und Markgräflich Badische Verwaltung
Information	Schlossverwaltung Salem, 07553 916-5332
Führung	im Sternenhof 19:00 Uhr / ca. 60 Min.
Treffpunkt	19:00 Uhr Begrüßung am Eingangspavillon Schloss Salem, 88682 Salem



Sipplingen

Ehemaliges Rebleutehaus von 1595

Das ehemalige Rebleutehaus in Massiv- und Fachwerkbauweise befindet sich in exponierter Lage am Rande des alten Ortskerns und ist ein anschauliches Zeugnis der reichen Bau- und Wirtschaftskultur des Klosters Salem. Das langgestreckte zwei- bis zweieinhalbgeschossige Haus ist gleichermaßen aus wissenschaftlichen, künstlerischen und heimatgeschichtlichen Gründen interessant. Die historische, qualitativ hochwertige Ausstattung



hat viele Merkmale, die über vier Jahrhunderte überlebt haben. Z. B. ist die Raumaufteilung im Erd- und Obergeschoss seit dem 16. Jh. fast unverändert erhalten. Reste der Putzfassungen von 1595 wurden bereits restauriert. Die Führungen beginnen im Gewölbekeller mit hausinternem Brunnen, im Erdgeschoss kann man einen historischen Backsteinboden bewundern sowie einen Stalleinbau und Farbfassungsreste von 1883 besichtigen. Im Obergeschoss sind Wandfassungen aus der Bauzeit von 1595 und Einbauten aus dem 19. Jh. zu sehen. Im Dachgeschoss steigt man auf in ein imposantes Vollwalmdach von 1595.

Corinna Wagner-Sorg

Programm	Führungen
Veranstalter	die Bauherren Marina und Gerhard Ackermann
Information	Dipl.-Ing. C. Wagner-Sorg, 07551 947-1022
Geöffnet	13:30 - 16:00 Uhr
Führung	14:00 und 15:00 Uhr / 30 Min.
Treffpunkt	im Hof
Ort	Im Breitenweingarten 10, 78354 Sipplingen
Hinweis	begrenzte Parkmöglichkeiten, bitte am Bahnhof parken oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen



Sipplingen

Zukunft ist Herkunft – das Rathaus

Das heutige Fachwerkhaus mit Krüppelwalmdach wurde als Rathaus 1669 errichtet. Der gewölbte Keller diente als Salzlagar. Im Erdgeschoss befanden sich der Ortsarrest und die Milchsammelstelle, später das Fremdenverkehrsamt. Im ersten Stock waren bis 1911 Schulräume, später eine Schwesterwohnung und der Kindergarten untergebracht. Die steile Außentreppe, die ins zweite Obergeschoss führt, ist charakteristisch für das stattliche, alemannische Fachwerkhaus aus dem 17. Jh. Sehenswert ist der Bürgersaal, dessen Kassetendecke aus der Bauzeit stammt. Er wurde u. a. als Versammlungsraum, Wachlokal des Nachtwächters und Schulraum genutzt. Nebenan lagen die Räume für die Gemeindeverwaltung sowie die Lehrerwohnung.



die später auch Wohnraum für Familien bot – alles in allem unterlag das Gebäude einer vielschichtigen Nutzung. Die Verpflichtung zur Renovierung und Anpassung an die Bedürfnisse von heute für die Generationen von Morgen obliegt nun uns – eine Aufgabe, die neben hohem finanziellem Aufwand insbesondere auch Augenmaß erfordert.

Elisabeth Lochrer

Programm	Unser Rathaus – Mittelpunkt der Gemeinde, Fotodokumentation im Rathaussaal, Führung durch Keller und Erdgeschoss
Veranstalter	Gemeinde Sipplingen
Information	Elisabeth Lochrer, 07551 66317
Geöffnet	11:00 - 16:00 Uhr
Führungen	jeweils zur vollen Stunde
Treffpunkt	Rathaussaal Rathausstr. 10, 78354 Sipplingen
Hinweis	begrenzte Parkmöglichkeiten, bitte am Bahnhof parken oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen



Überlingen

Städtischer Friedhof mit Friedhofskapelle St. Maria Magdalena

In der Frühzeit der Stadt, spätestens seit Beginn des 13. Jh.s, wurde ein Friedhof bei der St.-Nikolaus-Kirche auf dem heutigen Münsterplatz angelegt. 1530 wurde er aufgelassen und außerhalb der Stadt an die Stelle des ehemaligen Frauenklosters „Auf der Wiese“ verlegt. Zum 1531 geweihten neuen Friedhof gehörte die St.-Maria-Magdalena-Kapelle. Im Dreißigjährigen Krieg zerstört, wurde sie 1662/64 neu erbaut und dabei im angebauten Chor die Grabstätte der Familie Stebenhaber-Pflummern eingerichtet. Seit der Renovierung 1968 dient die Kapelle als Einsegnungshalle und als Kriegergedächtnisstätte für die Opfer beider Weltkriege.



Auf dem Friedhof befinden sich mehrere kulturhistorisch wertvolle Gräber, die in ihrem Erhalt gefährdet sind. Zum Teil sind die Gräber noch belegt, zum Teil stehen die Grabsteine bereits auf einem museal eingerichteten Gräberfeld. Um deren Bestand zu sichern, wird deshalb bei den Führungen das Modell der Grabpatenschaften vorgestellt. Im Herbst 2015 wurde nördlich der Altstadt ein Gräberfeld mit mehreren menschlichen Skeletten entdeckt. Die vorläufigen Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchung werden ebenfalls erläutert.

Walter Liehner

Programm	Führungen
Veranstalter	Stadtarchiv Überlingen
Information	Stadtarchivar Walter Liehner 07551 991670, stadttarchiv@ueberlingen.de
Geöffnet	10:00 - 17:00 Uhr
Führungen	10:00 und 15:00 Uhr / 60 Min. / ab Haupteingang
Ort	Städt. Friedhof Überlingen Friedhofstr. 53, 88662 Überlingen



Überlingen

Die Galerie Fährle – Rettung mit vereinten Kräften

1969 errichtete Ernst Fährle das Galeriegebäude für den künstlerischen Nachlass seines Bruders Hans Fährle (1903-1968). Das unter Denkmalschutz stehende Gebäude wurde 2012 mit Hilfe der Deutschen Stiftung Denkmalschutz saniert. Der hoch am Hang platzierte, kubische Baukörper besticht mit seiner markanten Schlichtheit und einem strengen Raumprogramm mit Ausstellungssaal, Depot und Nebenraum. Die umfangreichen Werke des Künstlers reichen von impressionistischen Blumenbildern und Landschaften bis hin zu expressiven, surrealen abstrakten Motiven. Der Förderverein Galerie Fährle präsentiert jährlich eine Sommerausstellung, 2016 mit dem Titel „Ich, Fährle – Selbstinszenierungen“. Eine Besonderheit ist dieses Mal die Mitwirkung der Freien Kunstschule



Stuttgart (FKS) und ihrer Studierenden. Anlass sind das 70. Jahr ihres Bestehens und Hans Fährles Rolle als Schulgründer und Dozent.

Corinna Wagner-Sorg

Programm	Besichtigung und Führung durch die Ausstellung
Veranstalter	Förderverein Galerie Fährle e.V.
Information	Dipl.-Ing. C. Wagner-Sorg, 07551 947-1022
Geöffnet	14:00 - 17:00 Uhr
Führungen	14:00 Uhr und nach Bedarf
Ort	Galerie Fährle Goldbacher Str. 70, 88662 Überlingen
Hinweis	die Parkmöglichkeiten sind sehr eingeschränkt. Empfehlung: PKW in der Dorfmitte Goldbach abstellen und zu Fuß (10 Min.) durch den mittelalterlichen Felsenweg zur Galerie

Was?	Wann?	Wo?
Bermatinger „Stilkunde“	Ortsrundgang ab 14 Uhr	Bermatingen
Präsentation im Rathaus und Ortsrundgänge	Rathaus geöffnet: 10 - 16 Uhr Führungen 10:30 und 14 Uhr	Eriskirch
Führung über den Alten Friedhof, Besichtigungsmöglichkeit Pfarrkirche St. Pankratius	geöffnet: 11 - 16 Uhr Führungen nach Bedarf	Frickingen-Altheim
„Am Anfang steht das Denkmal“ – Ausstellung des Landesamtes für Denkmalpflege	geöffnet: 10 - 16 Uhr Führungen 10:30, 13 und 15 Uhr	Friedrichshafen
Haldenbergkapelle	geöffnet: 11 - 16 Uhr / Führungen nach Bedarf	FN-Aillingen
Altes Rathaus wird Vereinshaus	geöffnet: 10 - 18 Uhr / Führungen nach Bedarf	Heiligenberg
Schloss Hersberg	Führungen 14 und 15 Uhr	Immenstaad
Hof Milz: Lesung der Arbeitsgruppe Erster Weltkrieg, Kurzführungen durch den Hof, Bewirtung, Rahmenprogramm	geöffnet: 11 - 17 Uhr Lesung 11 Uhr / Führungen 14 und 15 Uhr und nach Bedarf / Konzert Seniorenchor Kressbronn 16 Uhr / Bewirtung und Rahmenprogramm	Kressbronn-Retterschen
Schloss Montfort	Besichtigung 10 - 17 Uhr / Führung 15 Uhr Turmbesteigung 10 - 12 Uhr und 13 - 17 Uhr	Langenargen
Mauritiuskapelle: Erläuterungen zu den Pilgerkritzeleien, Wandbildern und Skulpturen	Begrüßung Rathaus 11 Uhr, anschließend Fußweg zur Mauritiuskapelle / Führung / Ausklang bei Markdorfer Wein, Jakob-Gretser-Schule	Markdorf
Wertvolle Schätze der Denkmallandschaft: Glaserhäusle und Gebäude Stephan-Lochner-Str.10	geführte Spaziergänge 12 und 16:30 Uhr mit Peter Schmidt und Sebastian Schmäh	Meersburg
Nikolauskapelle Owingen	geöffnet: 11 - 16 Uhr / Führungen nach Bedarf	Owingen
Die Restaurierung der Fassaden im Sternenhof in Schloss Salem	Führung 19 Uhr, Treffpunkt Eingangspavillon / Ausklang und Gespräche bei Salemer Wein	Salem Schloss
Weildorfs bauliche Zeugen aus vergangenen Zeiten und Historische Kegelbahn	Ortsrundgänge 13:30 und 15 Uhr Kegelbetrieb mit Bewirtung und Rahmenprogramm 11 - 17:30 Uhr	Salem-Weildorf
Ehemaliges Rebleutehaus von 1595	Besichtigungszeit 13:30 - 16 Uhr Führungen 14 und 15 Uhr	Sipplingen
Unser Rathaus – Mittelpunkt der Gemeinde – Fotos im Rathaussaal	Besichtigungszeit 11 - 16 Uhr Führungen jeweils zur vollen Stunde	Sipplingen
Städtischer Friedhof mit Friedhofskapelle St. Maria Magdalena	geöffnet: 10 - 17 Uhr Führungen 10 und 15 Uhr ab Haupteingang	Überlingen
Die Galerie Fährle – Rettung mit vereinten Kräften	geöffnet: 14 - 17 Uhr Führungen 14 Uhr und nach Bedarf	Überlingen